phälischen Frieden die Unabhängigkeit der Niederlande anerkennen mußte. Diese bildeten nun unter dem Namen Holland einen Freistaat, in welchem die Erbstatthalterwürde dem Hause Oranien verblieb. Die südlichen Provinzen dagegen blieben bis 1713 spanisch.

Den außerordentlichen Reichthum, welchen man aus den Gold- und Silberminen Amerikas nach Spanien führte, verwendete Philipp größtentheils zu dem Baue des Klosters Escurial. Er selbst starb arm und unbetrauert 1598.

§. 43. Die Reformation in Frankreich und England.

Durch Calvins Wirksamkeit hatte die Reformation auch in Frankreich Eingang gefunden und wurde hier die Veranlassung zu den blutigsten Bürgerkriegen. Gestattete man auch nach langen Kämpfen den Hugenotten (Protestanten) in dem Vertrage von St. Germain 1570 freie Religionsübung, so war doch von des Königs Karl IX. Mutter, Katharina von Medicis, der Untergang derselben beschlossen. Um den Plan zur Ausführung zu bringen, lud man bei Gelegenheit der Vermählung der Schwester Karls, Margarethe, mit dem protestantischen Heinrich von Navarra den Admiral von Coligny und andere Häupter der Hugenotten nach Paris. Der 24. August 1572 wurde zur Ausführung, der Herzog von Guise, zum Leiter des Ganzen bestimmt. Der Abend des schrecklichen Tages nahte. Mit dem neunten Glockenschlage eilte man zuerst nach der Wohnung Colignys, verwundete ihn tödtlich und stürzte ihn noch lebend zum Fenster hinaus. Darauf begann das Morden in der ganzen Stadt. Mit entsetzlichem Geheul stürzten die gedungenen Katholiken (kennbar durch weiße Armbinden), gegen 60000, über die meist schon im Schlafe liegenden Hugenotten her. Väter und Mütter wurden vor den Augen ihrer Kinder, diese in den Armen der Eltern niedergehauen. Ueberall hörte man das Wimmern der Sterbenden und das Geschrei der Verfolger. In Paris und dem übrigen Frankreich kamen gegen 25000 Hugenotten um. Man nennt diese Gräuelthat, weil der 24. August der Bartholomäustag ist, — die Bartholomäusnacht oder, nach der vorhergegangenen Hochzeit Heinrichs von Navarra — die Pariser Bluthochzeit. Mit Heinrich IV. von Navarra (1589—1610) bestieg einer der vortrefflichsten Fürsten den französischen Thron. Sein einziges Streben war, sein Volk glücklich zu machen. Durch das Edict von Nantes (1598) gewährte er den Hugenotten völlige Religionsfreiheit und Zutritt zu allen Staatsämtern. Leider wurde der Wohlthäter Frankreichs von einem Mönche (Ravaillac) ermordet (1610). Sein Sohn Ludwig XIII. war ein unfähiger König, unter dem Frankreich eigentlich von dem klugen Minister Cardinal Richelieu beherrscht wurde, welcher im dreißigjährigen Kriege die Protestanten mit Geld und Truppen unterstützte. Ludwig XIV. (1643—1715) hob Frankreich auf den höchsten Gipfel von Macht und Ansehen. Bei seinen Bemühungen, Frankreich